Frankreich 2018 | 90 Min | Farbe | Cinemascope | Dolby 5.1. | DCP | Französisch/dt UT

KINOSTART: 11. Oktober

Verleih

LOOK NOW! – 8005 Zürich
Tel: 044 440 25 44
info@looknow.ch – www.looknow.ch

Presse

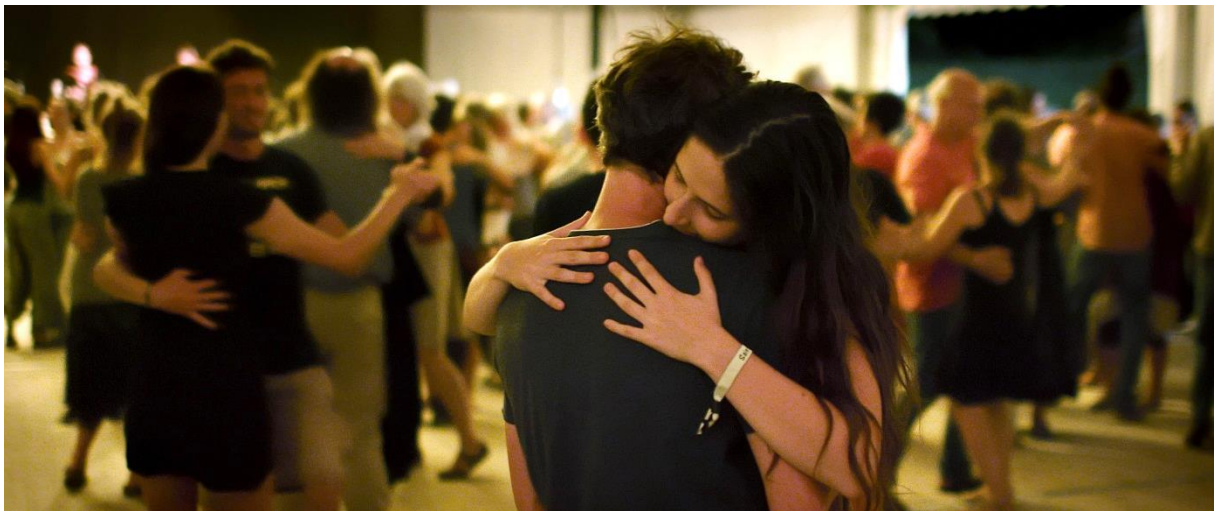
Prosa Film – Rosa Maino
mail@prosafilm.ch
office 044 296 80 60 – mobile 079 409 46 04

ZUM FILM

Synopsis

Dies ist die Geschichte eines Balls. Eines grossen Balls. Der Grand Bal ist seit 27 Jahren ein Treffen rund um den Volks- und Traditionstanz. Jeden Sommer strömen mehr als zweitausend Menschen aus ganz Europa in einen kleinen französischen Ort auf dem Land.
7 Tage und 8 Nächte lang tanzen sie, immer wieder, verlieren die Vorstellung von Zeit, trotzen ihrer Müdigkeit und ihren Körpern. Alles dreht sich, es lacht, es wirbelt, es weint, es singt. Und das Leben pulsiert.

Ein Film voll purer Lebensfreude. Über und mit Menschen, die sich der Musik und dem Tanz hingeben und über Musiker, die diese Menschen in den Tanz spielen.



Tanzen ist der Kampf gegen alles,
was uns zurückhält, gegen alle Last,
gegen alles,was uns schwerfällig macht.

Tanzen ist hören, was der Körper uns zuflüstert.
Tanzen bedeutet auch,ein Risiko einzugehen.

Das Risiko des Chaos, unguter Gefühle,
versetzt, auch verärgert zu werden,
die eigenen Grenzen aufgezeigt zu bekommen.

Aber auch das Risiko,
süchtig nach der Ekstase zu werden,
denn es gibt auch Abende,
da überkommt dich die Anmut.

Der Tanz zu zweit, zu viert oder zu hundert
lässt eine innere, alterslose Inkarnation,
eine reine Freude entstehen.

(Texte aus dem Film)

Le Grand Bal

Anmerkungen der Regisseurin

Damals, mein erster Ball - es war reine Freude, zusammen zu sein, sich zu halten. Tänzer auf allen Tanzflächen bis zum frühen Morgen. Lächeln. Verschwitzte Hände. Umarmungen am Ende des Stückes bevor ein neuer Tanz mit einem neuen Partner begann. Eine schöne menschliche Wärme. Energiegeladener Funk, bei dem wir uns austobten, wo die Rhythmen sich beschleunigten, wo wir uns hingaben, während wir das Tempo hielten - dann wieder nostalgische Melodien, melancholisch und schmachtend, wo sich die Paare näherten, ihre Köpfe sich berührten. Die Welt dieser Bälle mochte ich sofort. Ich fühlte mich so gut. Zu Hause. Und seither gehören Bälle zu meinem Leben.

Das ist jetzt 15 Jahre her, da war ich das erste Mal am Grand Bal de l'Europe, in Gennetines in der Region Allier. Es ist ein magischer Ort, eine entzückende Auszeit. Man tanzt während 7 Tagen, non-stop. Die Musiker hören nie auf zu spielen. Tag und Nacht. Heute, 30 Jahre nach der Gründung des Grand Bal de l'Europe kommen 2000 Menschen nach Gennetines für eine ganze Woche zum Tanzen, auf 8 bis 9 Tanzflächen, in der freien Luft. Auf diesen Tanzböden musiziert jeden Tag eine Gruppe von um die 20 Musiker, insgesamt hat es 500 Musiker, für die workshops tagsüber, und am Abend um die 15 für die verschiedenen Bälle. Alle Generationen, Alt und Jung, mischen sich und tanzen zusammen.

Das ist eins der Dinge, die mich am meisten erfreuen. Ich kenne keinen anderen Ort, an dem Alter und unterschiedliche Lebensstile so keine Rolle spielen wie bei diesem Ball.

Mädchen tanzen mit Jungen, Jungen mit Mädchen, Frauen mit Frauen, und immer mehr auch Männer mit Männern. Während eines Tanzes wird zwischen den Tanzpartnern ein subtiles Universum kreiert, magisch und einzigartig. Man weiss, wie man die Mazurka beginnt. Es ist aber ungewiss, in welchem Zustand man aus der Mazurka rauskommt. Diese Emotionen, diese Geselligkeit, diese geteilte Energie, die aus diesem Kollektiv entsteht, sind sonst unauffindbar. An diesem Ball sind wir ganz einfach alle Tänzer und Tänzerinnen. Es hat keine reiche oder arme, keine Kostüme, keine soziale Klassen. Die ganze Welt wird in einer Nacht durchmischt. Wir leben in einer Gesellschaft, die sich wegen der Kreation von künstlichen Bedürfnissen zerfleischt, eine Gesellschaft, die zum Konsumieren getrieben wird, alleine und schnell in einer ewigen Verlängerung. Der Tanz ermöglicht es uns, diese Lust zu Sein und mit unseren Mitmenschen das Leben zu spüren und gemeinschaftliche Praxen auszuleben, die heute zu kurz kommen oder heute nicht mehr existent sind. Man nimmt an diesem Fest teil, man entdeckt eine Gemeinschaft wieder und man merkt, dass man einen Platz darin hat. Dieses menschliche Abenteuer, das ich nun seit mehreren Jahren schon lebe, verdient es angeschaut zu werden, wahrgenommen zu werden. Es verdient, auch andere daran teilnehmen zu lassen.

Während des Sommers 2016 haben wir in zwei Filmequipen, eine für den Tag und eine in der Nacht, den Grand Bal gefilmt. Zwei Teams, um alles durchzustehen. Wie die Tänzer. Auf seinen Körper hörend, seine Müdigkeit spürend. Aber ohne dass etwas schiefgeht. Und manchmal hielten wir inne, wie vor den Kopf geschlagen von der Schönheit von dem, was vor unseren Augen passierte. Die Menge von allen Tänzern, die sich im Kreis in der Nacht drehten, die Freude, der Anmut der Tänzer, die Virtuosität der Musiker, ihre Grosszügigkeit, die Osmose zwischen all diesen Leuten, die fühlbare Energie, die sich aus dieser Frauen - und Männergemeinschaft befreite.

Nichts versäumen von diesem Wirbel. Und einen Film realisieren wie ein Wirbel. Das Filmteam hat die gleichen Erfahrungen erlebt, wie die Tänzer und die Musiker. Die gleichen Empfindungen: Drehen, Halten, Essen, Tanzen, Tanzen, Tanzen, Schlafen, Drehen, Tanzen, Trinken, Drehen, sich treffen… Gefilmt wurden die Blicke, das Tauschen der Tanzpartner, die Gemeinschaft, die Summe dieser Eigenheiten, die unsicheren, entstehenden Bewegungen, die Flinkheit, die Einfachheit des Experimentierens, das Loslassen, die Freiheiten die sich genommen werden, der süsse Wahnsinn, die grosse Menschlichkeit, die Freude in den Gesichtern, die Wartenden auf den Stühlen, die aufkeimende Liebe, die kommende Müdigkeit, die Verbundenheit.

Wir hatten alle die gleiche Lust zu zeigen und zu teilen, was vor unseren Augen passierte. Weil es heute kostbar und nützlich ist, wenn man sich traut, einander anzufassen, einander anzuschauen, wenn mann wirklich zusammen lebt. Und das Leben pulsiert. Ebenso zu zeigen, dass es eigentlich das ist, wonach wir alle streben. Dass wir diese Räume, die Anderen und diese Liebe brauchen. Grundlegend. Und, dass das Leben, schön sein kann.

Was ist der Grand Bal?

Der Grand Bal ist ein Treffen rund um den Volks- und Traditionstanz, der jedes Jahr auf dem Land, in der Mitte von Frankreich stattfindet, in Gennetines (im Département Allier). Menschen von ganz Europa reisen an, um zusammen zu tanzen. Mehr als 500 MusikerInnen sind dort, um live Melodien aus allen Regionen und aus vielen Ländern zu spielen, um tagsüber Workshops zu geben, Schritte, Rhythmus, Geschichten, Kultur und Musik weiterzugeben. Jeden Abend finden die Bälle statt und ab der zweiten Nachthälfte bis zum frühen Morgen die *boeufs* (Improvisationen/Jamsessions ohne Verstärker)

An Ort und Stelle organisieren unzählige BetreuerInnen den Campingplatz, die Getränkekiosks und kümmern sich um die über 1000 Essen pro Tag – alle selber motivierte TänzerInnen. Der Grand Bal funktioniert ohne Subventionen und macht keine Werbung… Alles funktioniert durch Mund-zu-Mund-Propaganda.

In der Schweiz gibt es ebenfalls zahlreiche ähnliche Tanzveranstaltungen, einen direkten „Ableger“ des Grand Bal findet man in Röthenbach im Emmental: **www.vertanzt.ch**

TANZ Vereinigung Schweiz TVS

Vertanzt

bewegt begegnen

Laetitia Carton

Biographie

Laetitia Carton studierte Fine Arts in Clermont-Ferrand, ihre Arbeiten hat sie u.a. in der Abbey St. Andrew in Meymac, im Centre national des arts plastique in St Fons, in Creux de l'enfer in Thiers, im zeitgenössischen Kunstraum von Paris und im Museum zeitgenössischer Kunst in Lyon ausstellen können.

Während ihrer post-graduation beschäftigte sie sich an der Art School in Lyon mit kreativer Dokumentation. Sie entschied sich dann für einen weiteren Studiengang und machte ihren Abschluss in Dokumentarfilm-Produktion in Lussas (Université de Grenoble).

Ihr Abschlussfilm *D'un Chagrin j'ai fait un repos* hatte international Erfolge erzielt. 2009 machte sie ihren ersten Film für das Fernsehen, *The Octopus*, über eine neurodegenerative Erkrankung, welche ihre Familie langsam vernichtet, die Huntington-Krankheit. Parallel dazu begann sie 2006 einen Film über Schwerhörige und ihre Zeichensprache zu drehen, den sie neun Jahre später abschloss. *J'avance vers toi avec les yeux d'un sourd* kam 2016 in die französischen Kinos. Gleichzeitig filmte sie ein Portrait ihres Freundes Edmond Baudoin, Komikbuch-Autor, der ebenfalls einen Kinorelease erlebte.

Filmographie

Le grand bal – 2018 - SÉLECTION OFFICIELLE FESTIVAL DE CANNES CINÉMA DE LA PLAGE

J'avancerai vers toi avec les yeux d'un Sourd - 2016

EDMOND / un portrait de Baudoin - 2015 (Grand prix au festival Traces de vies)

La Pieuvre - 2010 (Prix du jury et prix du public au festival A nous de voir)

D'un chagrin j'ai fait un repos - 2005 (Prix des Formations audiovisuelles au festival Traces de vies, Prix du documentaire au festival international du fim Cinepobre de Gibara (Cuba)

Crew

Buch und Regie	Laetitia Carton
Produzent	Jean-Marie Gigon, SaNoSi Productions
Kamera	Karine Aulnette, Prisca Bourgoin, Laetitia Carton, Laurent Coltelloni
Ton	Nicolas Joly, François Waledisch
Schnitt	Rodolphe Molla
Sound Editing	Virgile Van Ginneken
Mischung	Joël Rangon

In Zusammenarbeit mit A.E.A.D.T. - Le grand Bal de l'Europe
Unterstützt durch Région Nouvelle-Aquitaine und von Centre National du Cinéma et de l'Image Animée, Région Ile-de-France, Programme entreprise de Ciclic Région Centre-Val de Loire, PROCIREP-ANGOA